

Ercheinungs-
tage:
Montag, Mittwoch,
Freitag und Sonn-
abend Abends.
Bezugspreis:
vierteljährlich 1 M.
25 Pf.

Elbeblatt und Anzeiger.

Anzeigen-
nahme:
Für die Nummer
des Ausgabestages
bis Vorm. 9 Uhr
ohne Gewähr.
Anzeigenpreis:
4 gepalt. Corpuzelle
oder Raum 10 Pf.

Telegramm-Adresse:
„Elbeblatt“, Niesja.

Amtsblatt

Presssprechstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Niesja.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Niesja. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Niesja.

Nr. 122.

Niesja, Sonnabend, 6. August 1892, Abends.

45. Jahrg.

Ortskrankenkasse Niesja.

In der Generalversammlung vom 24. Juli d. J. wurden in den Rassenvorstand an Stelle ausgeschiedener Mitglieder Herr Buchdruckereibesitzer **Abendroth** und Herr Steinhilber **Zhier-
roth** und darauf in der Vorstandssitzung vom 4. August d. J. Herr Buchdruckereibesitzer **Abend-
roth** als Vorsitzender des Vorstandes der Kasse und Herr **P. Krake** als dessen Stellvertreter
gewählt.

Niesja, am 5. August 1892.

Der Rassenvorstand.

Tagesgeschichte.

Zeit dem Abschluss der neuen Handelsverträge ist zum mindesten schon ein Duzend Mal von handelspolitischen Verhandlungen mit Russland die Rede gewesen, die den Zweck haben sollten, dem russischen Getreide die Begünstigung des ermäßigten Zollfußes bei der Einfuhr in Deutschland zu sichern. Ebenso oft aber ist die Nachricht widerrufen worden. Inzwischen hat Graf Caprivi sich von dem Reichstage die Vollmacht erteilen lassen, denjenigen Staaten, die entsprechende Zugeständnisse machen würden, bis 1. Dezember dieses Jahres provisorisch die Rechte der meistbegünstigten Nation einzuräumen. Zuletzt ist von dieser Vollmacht in dem Abkommen mit Rumänien Gebrauch gemacht worden, welches am 4. Juli in Kraft getreten ist. Von den Staaten, die für die Getreide-Einfuhr nach Deutschland von Bedeutung sind, ist also zur Zeit nur Russland noch im Rückstand. Endlich scheint auch in St. Petersburg der Widerstand gegen eine zollpolitische Annäherung an Deutschland erlahmt zu sein. Wenigstens wird auf das Bestimmteste gemeldet, daß Russland Schritte gethan habe, um die Beseitigung des zur Zeit bei uns in Kraft befindlichen höheren Zolles auf russische Getreideeinfuhr zu erlangen und daß am nächsten Montag zunächst Vertreter der deutschen Reichsbehörden und der preussischen Ministerien zusammentreten, um gegenüber der Anregung Russlands Stellung zu nehmen. Daß Russland, weil es sein Getreide zu den ermäßigten Zollfüßen in Deutschland einzuführen beabsichtigt, Zugeständnisse zu Gunsten des deutschen Exports machen muß, liegt auf der Hand. Aber bisher hieß es, Russland sei nicht in der Lage, seine Eisenzölle, die doch in erster Linie in Betracht kommen, zu ermäßigen, weil die Regierung sich den russischen Eisenindustriellen gegenüber für einen längeren Zeitraum gebunden habe. Es wird sich ja bald herausstellen, ob die russische Regierung die Interessen seiner jungen Eisenindustrie höher schätzt, als die Interessen der Landwirtschaft, die auf dem besten Wege ist, von dem Absatz in Deutschland ausgeschlossen zu werden. Angeichts der neuen Meldung von der Einleitung der Verhandlungen mit Russland erinnert man sich, daß die „Kreuztg.“ neulich anscheinend ohne jeden äußerlichen Anlaß einen Signalfuß abfuerte, indem sie von der Absicht sprach, die Getreidezölle noch unter den in den Verträgen mit Oesterreich-Ungarn zc. festgesetzten Zollfuß zu ermäßigen. Welche Verwandtschaft es mit diesen Befürchtungen der „Kreuztg.“ hat, muß dahingestellt bleiben. Sollten diese in der That berechtigt sein, was wir vorläufig noch bezweifeln, so würde es selbstverständlich eines officiellen Vertrages bedürfen, der erst nach eingeholter Zustimmung des Reichstags in Kraft treten könnte. — Im Uebrigen scheint sich aber die Meldung von bevorstehenden Verhandlungen über wirtschaftliche Annäherung Russlands an Deutschland zu bestätigen, denn die „N. A. Z.“ nimmt davon folgende Notiz: „Mit großer Bestimmtheit wissen die Blätter übereinstimmend zu melden, die kaiserlich russische Regierung hätte der deutschen die Anregung gegeben, in Verhandlungen über einen deutsch-russischen Handelsvertrag einzutreten und innerhalb der preussischen und Reichsreferats fänden Vorbereitungen zu gedachtem Zwecke statt. Nachdem diese Nachrichten mit so großer Bestimmtheit in der Oeffentlichkeit auftreten, wollen wir dieselben der Kenntniß unserer Leser nicht vorenthalten.“

Deutsches Reich. Der Rücktritt des Ministers Herrfurth wird jetzt so ziemlich von allen Seiten als sicher bezeichnet, ebenso die Uebernahme des Ministeriums durch den Grafen Eulenburg. Die Entscheidung des Kaisers auf das Rücktrittsgesuch Herrfurths wird nach seiner Rückkehr von England, das heißt also am Dienstag nächster Woche erwartet. Auf dem Bahnhof in Bochum wurden die im Essener Prozeß freigesprochenen bei ihrer Rückkehr von Essen von Tausenden erwartet, die in fortgesetzte Hochrufe ausbrachen, als der Zug einlief. Das Gedränge war, wie der „Zf. Ztg.“ berichtet wird, mehrere Minuten lang lebensgefährlich. Auch die benachbarten Straßen waren dicht besetzt und die halbe Stadt dort auf den Beinen.

Ein Werk des Parteihasses nennt die „Nationalzeitung“ die jetzt vor Gericht widerlegten falschen Anschuldigungen gegen Baare wegen „Schienenklücker“, und legt den besonnenen Männern in allen Parteilagern die Frage vor, ob es nicht die höchste Zeit ist, der Gefahr schlimmster Demoralisation unseres politischen Lebens entgegenzutreten. Man hat, nicht mit Unrecht, die Schärfe beklagt, welche die

politischen Gegensätze in den letzten Jahren von Fürst Bismarcks Amtsführung angenommen hatten. Aber was bedeutete sie im Vergleich mit den Ausschreitungen des Parteigeistes, die jetzt die Gerichtssäle zum Tummelplatz gewählt haben! Wenn Jemand als „Reichsfeind“ bezeichnet wurde — ein Ausdruck, der gewiß besser unterbleibt —, so war dies doch immer nur ein Vorwurf gegen das politische Urtheil und politische Verhalten des so Beschuldigten; jetzt wird es darauf angelegt, die politischen Gegner zu gemeinen Verbrechern und Verbrechergenossen zu stempeln. Es reicht nicht aus, wenn die Justizbehörden es fortan ablehnen, unter demagogischem Druck gerichtliche Verhandlungen, wie die Prozesse zu Essen und Cleve, einzuleiten; im Volke muß der Widerstand gegen das Treiben der Fuzangel und Genossen, von welcher Partei und Konfession sie auch sein mögen, sich energisch geltend machen. Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß jene gerichtlichen Verhandlungen und die ähnlichen, welche noch bevorstehen, darauf hinwirken werden. Sollte es nicht geschehen, so würden die verhängnisvollen Wirkungen in dem Verfall des deutschen politischen Lebens und in dem Rückgang unseres Ansehens in der Welt sich bald genug einstellen. Wenn die Völker sich nicht selbst erziehen, so übernimmt das Schicksal diese Aufgabe; doch das Schicksal, sagt Goethe im „Wilhelm Meister“, ist ein vornehmer, aber theurer Hofmeister.

Es erregt Aufsehen, daß bei der Columbusfeier in Huelva Deutschland die einzige Seemacht ist, die kein Kriegsschiff dorthin entsandt hat. Nach dem „Corr. de Esp.“ hat die deutsche Regierung dem Kabinett von Madrid die Mittheilung zugehen lassen, daß sie sich an den in Huelva stattfindenden Festlichkeiten durch Entsendung eines Schiffes nicht betheiligen könne, da keines abkömmlich sei. Wie dieser Entschluß in Spanien aufgefaßt wird, geht aus der Bemerkung, die der uns sonst freundlich gestimmte „Imperial“ dazu macht, hervor. Er sagt: „Nicht ein einziges Schiff geruht Deutschland in die Gewässer von Huelva zur Jahrhundertfeier zu senden. In einer Mittheilung seiner Regierung an die unsrige erklärt es, gegenwärtig nicht ein Schiff zur Erfüllung jener Höflichkeitspflicht verwenden zu können.“

England. Das neugewählte englische Unterhaus hat bereits seine erste Sitzung gehabt, die mit der Wiederwahl des bisherigen Sprechers ausgefüllt wurde. Die Thronrede wird erst am Montag verlesen werden, dann aber wird auch alsbald der Ansturm der liberalen Mehrheit gegen das Cabinet Salisbury erfolgen. Die Gladstone'sche Majorität wird zu der Absicht ein Amendement einbringen, welches einfach der Befriedigung über den Ausfall der Wahlen Ausdruck verleiht. Gelangt über den Antrag zur Annahme, was, da die Opposition voraussichtlich in geschlossener Reihe dafür stimmen dürfte, der Fall sein wird, dann wird das seit dem 20. Juli 1886 an der Spitze der Staatsgeschäfte gewesene Cabinet Salisbury nach sechsjähriger Wirksamkeit aus dem Amte scheiden und die Königin ihre neuen Räthe aus den Reihen der Gladstoneanisch-irischen Mehrheit wählen. Mitte dieses Monats dürfte dann voraussichtlich einem neuen Cabinet Gladstone die Bahn frei sein. Es wird das vierte Ministerium sein, welches der heute im dreundschaftigsten Lebensjahre stehende liberale Staatsmann seit December 1868 gebildet hat.

Russland. Es klingt wie eine bittere Ironie, wenn die russische Regierung den gegenwärtigen Augenblick für geeignet hält, thätkräftig und zielbewußt an die Eintreibung der von den Bauern während des Nothstandes bei dem Staatsadel gemachten Schuld zu schreiten. Ein vom Finanzministerium an die Gouverneure versandtes Rundschreiben fordert, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, diese auf, über Mittel und Wege zu sinnen, wie von den Bauern die ihnen im verflochtenen und diesem Jahre zur Verpflegung, sowie zur Ausfaat überwiesenen Gelder, insgesamt 125 Millionen Rubel, „baldisst“ einzutreiben wären, wobei die Ortsbehörden ihr Gutachten in dieser Angelegenheit spätestens bis zum 9. August dieses Jahres an das Finanzministerium einzusenden haben.

Spanien. Die Lage in Spanien ist keineswegs unbedenklich. Die Unruhen in den Provinzen sind im Wachsen begriffen. Aus Madrid wird vom Donnerstag gemeldet: In Murcia und Mazarron sind Unruhen ausgebrochen, die gefährlicher sind als alle bisher wegen Einführung der neuen Verbrauchssteuern entstandenen Tumulte. Die Regierung

Montags und Donnerstags Vormittags bin ich
in friedensrichterlichen Angelegenheiten zu sprechen.
Nicolai, Friedensrichter, Wettinerstr. 19, 2. Et.

Anzeigen für das „Elbeblatt und Anzeiger“ erbitten uns bis
spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages
Die Geschäftsstelle.

verweigert jede Auskunft über den Umfang der Ruhestörungen; Privatmeldungen besagen, daß in Mazarron von den Municipalgardisten mehrere Frauen erschossen worden seien und daß auch in Murcia eine Straßenkämpfe stattgefunden habe. Der „Herold“ meldet: Drei Regimente Kavallerie und Infanterie wurden von Sevilla und Cartagena gegen die rebellischen Bauern in den Provinzen Alicante und Murcia gefandt. Die gesammte Garnison der Balearischen Inseln hat sich nach Murcia eingeschifft.

Montenegro. Aus Cetinje meldet die „R. Volksztg.“, Fürst Nicolaus habe Kenntniß von einer Verschwörung erhalten, welche auf seine Absetzung hinwirken soll. Verdächtige Personen verlassen eiligst das Land. — Daß in Montenegro große Unzufriedenheit über die Eigenmächtigkeit des Fürsten herrscht, beweisen die in letzter Zeit gemeldeten Auswanderungen hervorragender Männer.

Vertliches und Sächsisches.

Niesja, den 6. August 1892.

— Vorigen Montag wollte der Sohn des Gemeindevorstandes Hahn in Althirschstein beim Stadtpark das Dampfschiff erwarten, als ein ca. 4jähriges Mädchen vom Fährweg in die Elbe fiel und sogleich vom Strom fortgetrieben wurde. Der Fährmann war gerade auf der Elbe und einige weitere in der Nähe befindliche Personen hatten den Unfall des Kindes nicht bemerkt. Da ging der junge Hahn, ohne schwimmen zu können, bis unter die Arme ins Wasser und rettete das bereits untergesunkene Kind. Er führte dasselbe hierauf seinen auf der Wilhelmstraße wohnenden Eltern zu und fuhr dann in halbnaßen Kleidern mit dem nächsten Schiffe in seine Heimath zurück. Gewiß verdient dieses Verhalten des jungen Mannes alle Anerkennung. Möchten aber auch die Eltern wiederholt Veranlassung nehmen, die Kinder von dem gefährlichen Spielen an der Elbe zu warnen.

— Mit Rücksicht auf die vielfach infolge Uebertragung durch Personen verursachte Verbreitung der Maul- und Klauenseuche nimmt die königliche Amtshauptmannschaft Pirna Veranlassung, vor jedem Verkehre mit den das erkrankte Vieh abwartenden Personen, ingleichen vor jedem Verkehre mit fremden Viehbesitzern und Viehhändlern in den von der Seuche ergriffenen Gehöften dringend zu warnen, da bei einer weiteren Verbreitung der Seuche die Amtshauptmannschaft in die Lage kommen würde, zur Unterdrückung derselben verschärfte Maßregeln, wie Verbote gegen das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen, sowie Zangsperr für die betreffenden Ortshästen zu verfügen.

— Zur Geschäftslage auf dem Elbstrome schreibt „Das Schiff“ in seiner neuesten Nummer: Die Lage des Frachtmarktes in Hamburg war in den ersten Tagen der vergangenen Betriebswoche befriedigend, erfuhr aber später eine Verfallung, so daß ungeachtet des stetig fallenden Wassers eine Aufbesserung der Frachtkosten noch nicht erfolgte. So werden heute bezahlt ab Hamburg nach Magdeburg für Kohleisen und Düngemittel 34 Pf., Getreide 32 Pf.; nach Alen für Kohleisen 38 Pf., Getreide 36 Pf.; nach Wallwitzhafen für Kohleisen 40 Pf., Getreide 38 Pf., Stückgüter 50/60 Pf.; nach Niesja-Dresden für Kohleisen und Getreide 46 Pf., Petroleum 55 Pf., Stückgüter 55/75 Pf.; nach Teschen-Laub 10 Pf., nach Auffig 15 Pf. für 100 Kilogr. mehr, als nach Niesja-Dresden. — Von Magdeburg ist etwas mehr Leben im Zuckerverkehr zu melden, was hauptsächlich auf die Ultimo-Regulirungen zurückzuführen ist; in letzterem Salzverfrachtungen sind größere Abschlüsse gemacht worden. Die Fracht für Zucker Magdeburg-Hamburg stellt sich zur Zeit auf 24 Pf., für Salz Schönebeck-Hamburg auf 19 Pf. für 100 Kilogr. — An den österreichischen Umschlagplätzen ist die Nachfrage nach leerem Schiffsraum für Kohlen nur gering bei verhältnismäßig viel Angebot in demselben. Die Eingänge in Zucker und Getreide zur Ausfuhr hielten sich ungefähr auf der Höhe der Vorwoche; in letzterem Artikel gelangt nur sehr wenig zur Verschiffung. Die Frachten ab Auffig stellen sich heute für Kohlen nach Magdeburg auf 58 Pf. für das Doppelhektoliter, nach Hamburg auf 44 Pf. für 100 Kilogr.; für Zucker und Getreide nach Hamburg 50/55 Pf. für 100 Kilogr.

— Ueber die Pflichten der Gastwirthe ihren Gästen gegenüber hat das Reichsgericht eine interessante Entscheidung gefällt. Nach ihr ist jeder Gastwirth zwar nicht gesetzlich, jedoch durch seine gewerbliche Stellung verpflichtet, allen

Bästen, die sich anständig betragen, Speisen und Getränke zu verabfolgen. Es steht durchaus nicht in dem Belieben eines Gastwirths, irgend welchem anständigen Gaste die Verabreichung zu verweigern. Denn dadurch, daß der Gastwirth sein Lokal dem öffentlichen Verkehr zur Verfügung stelle, erwirke jeder anständige Mensch das Recht, als Gast in dasselbe eintreten und das Verlangte verzehren zu dürfen. Die grundlose Zurückweisung würde eine Beleidigung sein. Habe aber der Gast das Bestellte erhalten und verzehret, oder habe er verständigem Ermessen nach Zeit genug gehabt, dasselbe zu verzehren, dann braucht ihn der Wirth nicht länger zu dulden. Mache aber der Gast eine neue Bestellung, dann müsse sie der Wirth auch ausführen.

Vomma gsch. Morgen Sonntag findet hier Verbandstag des Meißner-Großhainer Feuerwehrverbandes statt. Königstein, 4. August. Gestern Nachmittag 2 Uhr 30 Minuten landete ein Luftballon der königlichen Militär-Luftschifferabtheilung zu Berlin unter Führung des Secondelieutenants Gurliß 5 Kilometer südlich von Langenhemmersdorf.

Chemnitz. Hier fand am Mittwoch eine Versammlung von ungefähr 300 Geschäftsleuten (Ladenbesitzer), welche beim Detailverkauf Personal nicht beschäftigen, statt, um sich über die ihnen durch das Gesetz ausgegebene Sonntagsruhe auszusprechen. Verschiedene anwesende Herren ergriffen das Wort, um die Schäden, welche die Ladenbesitzer durch das angeordnete Schließen ihrer Läden betreffen, darzulegen. Konstatirt wurde die allgemeine Schädigung der Ladenbesitzer, wie auch der verschiedenen Auffassung über die Art der Ausführung des Gesetzes in den verschiedenen Landesbezirken, sowie der verschiedenartigen Handhabung seitens der Ortsbehörden Erwähnung gethan wurde. Ferner wurde betont, daß einzelnen Geschäftszweigen in verschiedenen Bezirken Begünstigungen geboten seien, die von den Anwesenden als unbillig, bezw. als unstatthaft bezeichnet wurden.

Markranstädt, 3. August. Beim Spielen mit Steinen, hatte das vierjährige Kind eines hiesigen Arbeiters nach Kindesart einen Stein in den Mund genommen und denselben verschluckt. Der Stein setzte sich in der Luströhre fest, so daß das arme Kind, ehe ärztliche Hülfe zur Stelle war, ersticken mußte.

Geyer, 4. August. In tiefe Betrübniß wurde eine hiesige hochachtbare Familie durch den plötzlichen Verlust eines blühenden gegen zwei Jahre alten Kindes versetzt. Dasselbe stieß gegen einen mit kochendem Wasser gefüllten Topf und verbrannte sich durch das Wasser dermaßen, daß es trotz aller sofort angewendeten ärztlichen Kunst gestern verschied.

Falkenstein, 3. August. Dem „Chemn. Tgbl.“ wird geschrieben: Es ist oft gesagt worden, daß der sogenannte Deutschfreisinn die Vorhut der Socialdemokratie sei. Wir haben ein Beispiel hier vor Augen gesehen. Ein junger Mann, der sich für einen Politikus hielt, begründete hier ein deutschfreisinniges Blatt, das an allem Möglichen seinen Witz versuchte. In einer Fabrikstadt wird es ja immer demokratische Elemente geben, auf deren Beifall für solche Dinge zu rechnen ist. Es dauerte aber nicht lange, so führte ihn die eingeklagene schräge Bahn der Socialdemokratie zu, bei der er seine Rechnung besser zu finden glaubte, und er bewegte sich nach dieser Schwermuth lustig im socialistischen Fahrwasser. Jetzt hat er aber den Schmerz erleben müssen, daß die offizielle Socialdemokratie von seiner „geistigen“ Mitarbeit nichts wissen will: der jüngst in Eisterberg abgehaltene „Parteitag“ der Socialdemokraten unseres und einiger benachbarter Wahlbezirke hat den von hier aus angeregten Antrag, das genannte Blatt zum Parteiorgan für das obere Vogtland zu erklären, vollständig fallen lassen. Hr. Geyer aus Leipzig war erschienen, um den „Genossen“ begeistriert zu machen, daß sie solche Selbstständigkeitsgelüste sich nicht erlauben dürften, sondern daß man von Leipzig aus für ihre geistige Nahrung sorgen werde. Durch Zersplitterung werde das socialistische Zeitungsgeschäft nur geschädigt. Es durfte über den Antrag überhaupt nicht abgestimmt werden. Vom „Freisinn“ als Abtrünniger behandelt und von der Socialdemokratie verschmäht zu sein, ist bitter.

Treuen. Was für Blüthen die leidige Konkurrenz zeitigt, kann man aus den Inseraten zweier Geschäftsleute in einem Orte bei Treuen sehen. Während der Eine unter sein Empfehlungsinserat schreibt: „Jeden mich beehrenden Kunden werde ich mit einer Tasse Kaffee und einem Stückchen Kirmeistuchen aufwarten“, offerirt dessen Konkurrent „jedem Besucher seines Geschäftes eine der Größe der Einkäufe entsprechende Bratwurst.“ Beide Geschäfte gehören der Konfektionsbranche an.

Treuen, 6. August. Unsere einheimische Industrie der Herstellung baumwollener Tücher hat auch im letzten Jahre einen weiteren Rückgang erfahren. Die Tücher werden von Jahr zu Jahr weniger gesucht, so daß man fürchtet, ihre Herstellung werde in absehbarer Zeit ganz aufhören. Nur in einigen Gegenden Deutschlands werden noch Treuener Tücher, und zwar Baffel- und Rauchtücher gekauft, größere Posten werden nach Rumänien, Serbien und Südamerika ausgeführt. In Folge der Unruhen in Brasilien blieben 1891 jedoch viele Aufträge von dort aus, es wurden sogar bereits gegebene wieder zurückgezogen. Trotz der slauen Beschäftigung in diesen Artikeln ist indeß hier keine Arbeitsnoth zu bemerken, da jeder Fabrikant bestrebt ist, seinem Geschäft durch Hinzunahme anderer und neuer Artikel, die jedoch nicht mehr in den Bereich der Buntbaumwollweberei fallen, eine besondere Richtung zu geben.

Die Streichholzfabrikation.

Bei der Anfertigung der Streichhölzer weiß man nicht, was man mehr bewundern soll, die Herlichkeit der Maschinen oder die Geschicklichkeit der Arbeiter und Arbeiterinnen. Die äußerst sinnreichen Maschinen, die heute allgemein im Gebrauch sind, arbeiten mit solcher Präcision und Schnelligkeit, daß für ihre Bedienung nur ein wenig Uebung erforderlich

ist. Sie liefern so ansehnliche Mengen fertiger Streichhölzer, daß der Tagesverdienst für die Arbeiterin ein ziemlich lohnender wird. Sie vermag, wenn sie fleißig ist, täglich die Menge von 36 Groß Streichholzschachteln abzuliefern, wofür sie in England 2 Schilling 9 Pence gleich 2,75 Mark verdient. Obwohl die Einführung der Maschinen die Arbeit erleichtert hat, hat sich dabei doch für eine viel größere Anzahl Hände Beschäftigung gefunden, als früher.

Die folgende Uebersicht, dem „Scientific American“ entnommen, soll ein Bild vom Betriebe der Venedener Streichholzfabrik von Bryant und May, einer der größten in der Welt, zu geben versuchen.

Es gibt zwei Arten von Streichhölzern, die „Schwefelholz“ und die „Sicherheitsholz“. Wir beschränken uns auf die ersteren, da der Proceß der Herstellung bei beiden fast derselbe ist. Das Holz, kanadische Fichte, wird der Fabrik in dünnen Stücken von derselben Stärke wie die der fertigen Streichhölzer, aber von doppelter Länge geliefert. Der erste Proceß, den sie durchzumachen haben, ist Zusammenbinden der Hölzer, damit eine große Anzahl gleichzeitig in die Blüdmasse eingetaucht werden könne. Es geschieht in einem großen Raume mit langen Reihen von Ständen oder Tischen. Auf jedem befindet sich eine kleine Maschine — 250 im Ganzen — deren zwei von je einer Arbeiterin bedient werden. Letztere hat nun abwechselnd die beiden Maschinen mit Hölzern zu beschneiden, ähnlich wie Caffe in die Caffeemühle gefüllt wird. Oben werden sie hineingesteckt und kommen am unteren Ende in ein regelmäßiges breites Bündel gebunden, das die Gestalt eines großen Käses besitzt, wieder hervor. Es dauert nur ein paar Minuten, um 5000—6000 auf diese Weise zusammenzubinden. Die Bündel werden nun in einen anderen Raum, der oben offen ist, gebracht. Hier liegt nun auf einer Platte die Phosphormischung ausgebreitet. Die Bündel werden einen Augenblick auf die Platte gestellt, wodurch jedes einzelne Hölzchen seinen Anteil von der Phosphormasse erhält, durch Umwenden wird das andere Ende ebenso behandelt. So ist nun jedes Holz an beiden Enden mit Blüdmischung versehen und statt Bündeln von 5000 haben wir in Wirklichkeit solche von 10 000 Stück erhalten. Die Bündel werden darauf in einem geeigneten Zimmer getrocknet und aufgerollt. Letzteres geschieht sehr einfach, indem der Bindfaden durch zwei Walzen gezogen wird, das Bündel geht auf und die Hölzer fallen wie ein Regenschauer auf einen Haufen zusammen. Die Hölzer sind doppelt, sie müssen also noch halbirt und dann in Schachteln gepackt werden. Dies wird von den Streichholzmädchen mit erstaunlicher Schnelligkeit ausgeführt. Jede steht an einem Tische, vor ihr liegt zur Linken eine Anzahl leerer, halb geöffnete Schachteln, rechts ein Haufen doppelter Streichhölzer und dazwischen ein Antemesser, ähnlich wie die zum Tabakschneiden verwandten. Sie nimmt eine Hand voll Hölzer in die Rechte, wobei sie es im Griff haben muß, fast genau so viel zu fassen, als in eine Schachtel hineingehen, legt sie unter das Messer, schneidet das Bündel in der Mitte auseinander und füllt zwei Schachteln damit. Dies alles geschieht in 5 bis 6 Sekunden und mit unbeschreiblicher Sicherheit und Genauigkeit. Eine ähnlich erstaunliche Fertigkeit beobachtet man beim Verpacken der einzelnen Schachteln zu größeren Packeten, die in eine Art Pergamentpapier gewickelt sind. Die Papierhülle ist in mehreren Richtungen zusammengefaltet. Dieses Falten nun wird von den Frauen mit so erstaunlicher Schnelligkeit und Gewandtheit ausgeführt, daß man mit den Augen der Bewegung ihrer Hände nicht zu folgen vermag.

Was die Gesundheitsgefährlichkeit der Streichholzfabrikation betrifft, so ist es hier wie in vielen anderen Industriezweigen. Wenn die richtigen Vorsichtsmaßregeln eingehalten werden, so ist keine Gefahr vorhanden. Noch vor wenigen Jahren war die Phosphornekrose unter den Arbeitern nicht selten, jetzt aber ist die Krankheit ziemlich verschwunden.

Die Erzeugung der echten schwedischen Streichhölzer in Jönköping wird noch immer in streng abgeschlossenen Fabriken nach Thunlichkeit geheim gehalten.

Vermischtes.

Der Millionendieb Jäger ist von der Frankfurter Strafkammer zu 10 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Ferner erhielten die Mitschuldigen Hensel 6 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust, die Klog 3 Jahre Gefängniß, die Angehörigen der Familie Werloff je 2 Jahre Gefängniß, Adolf Werloff außerdem 3 Jahre Ehrverlust, Frau Jäger und ihre Eltern je 1½ Jahre Gefängniß, das Dienstmädchen Messer 1 Jahr Gefängniß, Nicolaus Messer 6 Monate Gefängniß, Constanze Dohs drei Monate Gefängniß und Telegraphenassistent Müngersdorf 6 Wochen Haft.

Die Dige in New-York beginnt endlich nachzulassen; trotzdem ist die Zahl der Todesfälle noch sehr hoch. Die Zuckerraffinerien und viele andere Fabriken, welche geschlossen worden waren, sind jetzt wieder zum Theil geöffnet worden. Im Ganzen sind der Dige in New-York seit Beginn der heißen Tage 297 Menschen zum Opfer gefallen. In der vorigen Woche sind in New-York 1434 Personen gestorben; dies ist die höchste Sterblichkeitsziffer seit 20 Jahren.

Zur Abwehr der Choleraepidemie erläßt das Berliner Kgl. Polizeipräsidium folgende Bekanntmachung, die auch für weitere Kreise von Interesse ist und die wir deshalb reproduzieren. 1. Verbot: Um die Einschleppung des Ansteckungstoffes der Cholera aus Rußland zu verhüten, wird für die Stadtbezirke Berlin und Charlottenburg die Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Habseln und Lumpen aller Art, Obst, frischem Gemüse, Butter und sogenanntem Weichkäse aus Rußland hiermit bis auf Weiteres verboten. — Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot haben Einleitung des Strafverfahrens auf Grund des § 327 des Strafgesetzbuches zur Folge. 2. Warnung. Das vorstehende Verbot erstreckt sich zwar nicht auf die Wäsche und Kleider von Reisenden,

jedoch vermögen auch diese Gegenstände, da sie durch Choleraabgänge verunreinigt sein und den Ansteckungstoff lange Zeit im wirksamen Zustande enthalten können, gefährlich zu werden. Die Gefahr droht Allen, welche solche Wäsche oder Kleider auspacken, waschen, sonstwie reinigen oder mit ihnen in irgend einer anderen Weise in Schaffen haben, bevor dieselben desinficirt worden sind. Es werden daher hiermit Alle, welche aus Rußland kommende Personen aufnehmen, insbesondere Gastwirths und deren Personal, vor dem unvorsichtigen Umgehen mit den erwähnten Sachen gewarnt. Wäsche und Kleidungsstücke von derartigen Fremden müssen nach Doffnung des Verpackens sofort und zwar, wo möglich, in einer öffentlichen Dampf-Desinfektionsanstalt desinficirt werden. Die Personen, welche mit den noch nicht desinficirten Gegenständen bei dem Auspacken oder anderweitig zu thun gehabt haben, müssen sich sofort die Hände desinficiren und dürfen namentlich, bevor sie dies gethan haben, etwas Genießbares nicht in die Hand nehmen. Zum Waschen sollen solche Wäschestücke erst gegeben werden, nachdem sie desinficirt worden sind. Das in Vorstehendem Gesagte gilt natürlich auch für gebrauchte Wäsche und Kleider, welche vielleicht dem Verbote zuwider in Post- oder anderen Sendungen aus Rußland eintreffen. Dieselbe Gefahr, wie solche Wäsche, birgt auch das Stroh, Heu und anderes ähnliches Material in sich, welches zur Verpackung der aus Rußland eingeführten Waaren dient und namentlich mit Sendungen von Eiern in größeren Mengen anlangt; denn auch diese Stoffe können durch Auswurfstoffe choleraerkrankter Personen besudelt sein. Mit solchem Material muß daher sehr vorsichtig umgegangen werden; es darf nicht weiter zum Verpacken oder zu irgend einem anderen Zwecke benutzt, auch nicht auf den Dinger geworfen, sondern muß sofort nach dem Auspacken vollständig verbrannt werden. Die Personen, welche das Auspacken besorgt haben, müssen ebenfalls ihre Hände desinficiren und vorher ebare Dinge nicht anfassen.

Cospalieria Rusticana. Italienische Blätter erzählen folgende Geschichte: „Das Dorf Mercagliano bei Neapel war am 20. Juli der Schauplatz einer blutigen Tragödie. Der 20jährige Bauernsohn Antonio Saccone hatte sich in eine junge schöne Feldarbeiterin verliebt, die wegen ihres goldblonden Haars von Allen nur „die blonde Madonna“ genannt wurde. Der reiche Saccone bot dem Mädchen seine Hand und seinen Namen an, bekam jedoch einen Korb, da sich die blonde Madonna bereits einem andern Bauer zu eigen gegeben hatte. Saccone beschloß, sich seines begünstigten Nivale zu entledigen. Ein Streit war bald provocirt, und die beiden erbitterten Gegner gingen, nachdem sie einige drohende Worte gewechselt hatten, mit Revolvern gegeneinander los. Pöbelig — fast gleichzeitig — trachten drei Schiffe und drei Personen brachen blutüberströmt zusammen. Die blonde Madonna hatte nämlich erfahren, daß ihr Geliebter mit seinem Nebenbuhler in Streit gerathen sei, und hatte sich, um ihm im Nothfalle beistehen zu können, gleichfalls mit einem Revolver bewaffnet, mit dem sie auf den Schauplatz des Kampfes eilte. Hier spielte sich die oben geschilderte Scene ab. Antonio Saccone, dem die Kugel des Gegners ins Herz gedrungen war, war auf der Stelle todt; durch die Kugel, die er selbst abgeköpft hatte, wurde die blonde Madonna lebensgefährlich an der Schläfe verwundet. Geradezu erschütternd ist es jedoch, daß das Mädchen selbst seinen Liebhaber, zu dessen Rettung es herbeigeeilt war, erschoss; die für Saccone bestimmte Kugel ihres Revolvers war nämlich fehlgegangen und hatte den Geliebten so schwer verwundet, daß er kurze Zeit darauf seinen Geist aufgab.“

Marktberichte.

Niefa, 6. August. Butter 1 Kilo Nr. 252. bis 260 Eier pr. Schod Nr. 3.—. Käse pr. Schod Nr. 2.— bis 240. Kartoffeln, pr. Ctr. Nr. 3.50. Garkn, per Std. 8 bis 12 Pfg. Rindfleisch pr. 5 Pfd. Nr. 1.—. Wollkn pr. Gebund 5 Pfd. Grüne Bohnen 40 Pfg. Stachelbeeren pr. 5 Pfd. Nr. 1.—.

Dresdener Börse-Nachrichten vom 5. August 1892.

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft. Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weizen, Land —, Braunweizen do. 182—188. Roggen, Sächsischer 150—180, fremder 168—165, neuer, feuchter —, Weiste: böhm. und mähr. 135—150, Futtergerste 150—155, Ocker: Sächsischer 150—155, neuer —, (Reinste Waare über Notiz.) Mais pro 1000 Kilogr. netto: Cinguanthine 138—140, rumänischer 132—135. Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer —, Dessanten pro 1000 Kilogr. netto: Winterroggen, südl. 200—215, Winterweizen, neuer 190—200. Rapskuchen pro 100 Kilogr.: lange 13.50, runde 13.—, Leintuchsen: einmal gepreßt 18.50, zweimal gepreßt 17.—. Mais (ohne Sack) 20—27, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Sack, Dresdener Marken), exklusive der jählichen Abgaben: Kaiserauszug 23.50, Grieslerauszug 32.—, Seemehlmehl 31.—, Bäckermehlmehl 29.50, Grieslermehlmehl 25.—, Pohnmehl —, Roggenmehl (ohne Sack, Dresdener Marken) exklusive der jählichen Abgaben: Nr. 0 30.50, Nr. 0/1 29.—, Nr. 1 27.50 Nr. 2 24.—, Nr. 3 22.50, Futtermehl 13.80, Weizenkleie (ohne Sack) grobe 10.—, feine 10.—, Roggenkleie (ohne Sack) 11.80

Neueste Nachrichten und Telegramme.

† Berlin, 6. August. Fürst Bismarck, der heute von Schönhausen mit Gemahlin abgereist ist, trifft 11³⁰ Uhr in Spandau ein, und wird von dort über den vehrter nach dem Stettiner Bahnhof fahren, von wo die Reise mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Barzin weiter geht.

Da Dr. v. Rottenburg, welcher den Vorsitz in der Commission zur Berathung eines zollpolitischen Uebereinkommens mit Rußland führen sollte, so leidend ist, daß er nochmals um Urlaub einkommen mußte, soll, wie aus guter Quelle versichert wird, Finanzminister Miquel den Vorsitz übernehmen.

Der Kaiser soll für das nächste Jahr in Cowes seinen Besuch zur Regatta in Aussicht gestellt haben. Das gestern im Schloß zu Osborne stattgehabte Galabier ist glänzend verlaufen.

† Lemberg, 6. August. Der von der galizischen

Landesregierung nach russisch Polen entsendete Arzt berichtet, daß sowohl in Warschau, als auch in übrigen Polen die Cholera bereits um sich greife.

† Wien, 6. August. Nach einer Meldung der ungarischen Staatsbahn ist der Verkehr direkter Waggons zwischen Wien und Constantinopel wegen der im Orient herrschenden Cholera-epidemie eingestellt worden.

† Brüssel, 6. August. Entgegen den Auslassungen und Behauptungen der Pariser Presse, daß die französische Regierung beschlossen habe, den Vorschlag der Brüsseler Congregierung, die Grenzfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten, abgelehnt habe, verlautet aus guter Quelle, daß ein Beschluß in dieser Angelegenheit noch nicht gefaßt wurde.

† Paris, 6. August. Aus zuverlässigster Quelle verlautet, daß die zwischen Frankreich und der Congregierung bestehende Streitfrage durch ein Schiedsgericht verhandelt werden soll.

* Paris, 6. August. Wie die Morgenblätter melden, hat die Polizei in der vergangenen Nacht mehrere anar-chistische Plakat mit Beschlag belegt, in welchen zur Ermordung der Versailler Beschwoeren und Richter aufgefordert war. — Nach Meldungen aus Saint-Nazaire haben etwa 1000 Arbeiter auf den Werften an der Loire die Arbeit eingestellt.

WB. Petersburg, 6. August. Die Regierung erklärte in einem Memorandum an die deutsche Regierung, sie könne jetzt die Zollpolitik ändern, sie glaube den Moment gekommen, wo ein Modus vivendi (Vereinbarung über geschäftlichen Verkehr) ermöglicht wäre, um eine deutsch-russische wirth-

schaftliche Abmachung zu treffen. Ausland verlange das Fallenlassen der Differentialzölle und erwarte die deutsche Gegenforderung.

* Cowes, 5. August. Die heute Abend im königlichen Schlosse zu Osborne zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm veranstaltete Hofstafel fand in dem prachtvoll decorirten indischen Saale statt. Se. Majestät der Kaiser saß rechts von der Königin; der Herzog von Connaught hatte links von Sr. Majestät dem Kaiser Platz genommen. An der Hofstafel nahmen außerdem Theil der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, der Reichsgraf Graf Dagfeld, die übrigen Mitglieder der Besatz, das Gefolge Sr. Majestät des Kaisers und mehrere englische Notabilitäten. — Se. Majestät der Kaiser soll heute bei dem Besuch des Clubhauses des Yachtclubs von Cowes seinen Wiederbesuch von Cowes im nächsten Jahre in Aussicht gestellt haben.

* London, 5. August. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Simla, es gehe das Gerücht, daß bei dem jüngsten Zusammenstoße am Altitshurflusse im Panir von den Afghanen fünf Russen getödtet und zehn gefangen worden seien.

† London, 6. August. Aus Tanger wird gemeldet, daß die Feindseligkeiten in Anghera zwischen den kaiserlichen Truppen und Rebellen gestern begonnen haben. Von den Dächern der Häuser in Tanger aus wurde Pulverdampf gesehen, welcher auf Artilleriefeuer schließen läßt.

† New-York, 5. August. Die Trockenheit und Hitze welche hier herrscht, übt einen sehr ungünstigen Einfluß auf die Ernte aus.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Mai 1892.

Table with train routes and times. Columns include destination (Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.), departure times, and arrival times. Includes sections for 'Abfahrt von Riesa' and 'Ankunft in Riesa'.

Schlafstelle frei Bergstraße 3, 1. Et.
Stube sof. zu verm. Kastanienstr. 18, 11.
Prof. Schlafstelle offen Schloßstr. 17, 1.
Schlafstelle frei Kastanienstr. 76, 1.
Schlafstellen frei Bergstraße 2, 2 Tr.
1 oder 2 Herren können freundliche Schlafstelle erhalten. Separater Eingang. Näheres Kastanienstraße 5a, part. 1.
Ein Logis im Hinterhause ist an ruhige Miether abzugeben Pausigerstraße 4.
Schlafstelle frei, mit oder ohne Kost, Kastanienstraße 46, 3. Et.
Wegen Verlegung ist die 2. Etage in meinem neuverbauten Hause an der Wilhelmstraße wieder frei geworden, anderweit zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. **Wilh. Spengler.**

Die erste Etage
in meinem neuen Hause (6 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller, Zubehör). Stalung mit Wagenschuppen, sowie 1 Laden mit Wohnung zu vermieten und sofort oder später beziehb. **Carl Ubricht.**

Ein Geschäftsmann sucht b. Vage Riesa Laden m. Wohnung w. m. mit Werkstätte. Weihnachten zu beziehen. Werthe Off. h. unter Chiffre „Laden mit Wohnung“ b. 15. d. W. in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

Ein fleißiges Mädchen
wird bis 1. October zu mieten gesucht Riesa, Schützenstraße 4.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit wird gesucht von Frau Marie Schönherr.

1 zuverlässiges Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, wird für 1. oder 15. September gesucht. Mit Buch zu melden bei Frau Eisenreich, Delfabrik.

Eine junge Kuh, worunter das Kalb steht und ein sprunghafter Bulle stehen zu verkaufen in **Canitz Nr. 17.**

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen im Gute **Nr. 28 in Pausig.**

Neue Kartoffeln
verkauft **Emil Gashütz,** Carolafstraße Nr. 15.

Gebrauchte Vogelbauer
vom kleinsten bis zum größten sind billig zu verkaufen **Großenhainerstraße 15.**

Bäckerei-Verkauf.
Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein schön gebautes, 1/2 Stunde von der Stadt entferntes, mit vorzüglicher Kundschafft und allein im Orte bestehendes **Bäckerei-Grundstück** mit sämtlicher Bäckerei- und Labeneinrichtung sofort zu verkaufen. Preis 15000 M. Anzahlung 5000 M. Offerten erbittet **E. Schramm, Hahnen bei Hofweien.**

Julius Höhme,
Vertreter der intern. Maschinen-Ausstellungshalle in Riesa a. E., empfiehlt das **Vorzügligste** in:
Gras- und Alee-Mähmaschinen „Adriance“, sowie alle anderen Systeme, auch mit Handablage für Getreide, Getreidemähmaschinen mit regulirbarer Selbstablage, Mähmaschinen mit Garbenbinder als Mr. Cornid, Adriance, Osborne u. Handheuerchen, fünf Fuß breit, vorwiegend aus Stahl, Anglo-amerikanische Heuwender, Amerikanische Tigerrechen, Modell 1891, „Boby“-Heuwende-Maschinen, doppelwirkend, Heuwender nach Nicholson, Columbia-Heuwender mit Vor- und Rückwärtsbewegung, Schleif-Apparate, neuere, für Mähmaschinen-Messer, sowie alle hier nicht aufgeführten Maschinen und Geräte neuester und bester Construction unter weitläufigster Garantie und billigten Preisen. Vor Ankauf, auch auf Wunsch, zu Probearbeiten. **Monteurs als Vortreter erwünscht!**



Eisenpulver
von Dr. med. J. U. Kohl von Basel.
Es heilt schon nach dem Gebrauch weniger Schachteln selbst die veraltetsten Fälle obigen Leidens, sowohl bei Erwachsenen beiderlei Geschlechts, als auch bei Kindern. Die in unserer Zeit so gewaltig grassirenden Schwäche-zustände und Unterleibschmerzen (großer Blutverlust, weicher Fluß) der Frauen werden, wie täglich einlaufende Dankschreiben beweisen, durch obiges Medicament unbedingt beseitigt.
Zeugniß: In Folge langjähriger Blutarmuth fühlte ich mich so entkräftet, daß permanente Erschlaffung mich zu jeder Arbeit untüchtig machte. Ein Freund rief mich zur Anwendung des Dr. J. U. Kohl'schen Eisenpulvers, dessen Gebrauch mein Leiden binnen Kurzem gründlich und dauernd beseitigte. Möge kein Leidender unterlassen, in ähnlichem Falle sich dieses vorzüglichen Medicaments zu bedienen.
Basel, 19. April 1892.
Preis per Schachtel Mk. 1.25. Obiges Eisenpulver ist nur echt, wenn die Schachtel das als Schutzmarke gewählte Bildniß **Dr. J. Kohl's** trägt.
Zu haben: **Salomon's-Apothek** in Dresden, **Albert-Apothek** in Leipzig, **Apotheken** von Dr. Marsson, Dr. E. Mylius, J. Liesmann, Lux (Hofapothek) in Leipzig, **Dr. Eisner** in Leipzig-Schönefeld, und in allen übrigen Apotheken.

Gebrauchte Säde
verkauft billigst **Ernst Schäfer, Albertpl.**
Hübenamen ist zu verkaufen bei **A. Rindler, Althirchstein.**

Das berühmte **amtlich geprüfte Ringelhardt-Glödner'sche Wund- und Heilpflaster** heilt alle Geschwülste, Drüsen, Fiechten, Entzündungen, Salzfing, Krebschäden, Knochenfraß, schlimme Jünger, Prostheiden, Frandrennen, Hüneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reußen u. f. w. schnell und gründlich.
*) Mit der Schutzmarke auf den Schachteln, ist zu beziehen à 50 und 25 Pfg., aus den **Apotheken in Riesa, Strehla, Lommatzsch, Oschan, Mügeln, Dahlen, Wermisdorf, Leisnig, Döbeln, Meissen** etc. **Attreibbücher** liegen in allen Apotheken aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Ratten u. Mäuse vertilgt sicher
das f. Haushiere ungefährl. Mittel von **Rob. Hoppe, Halle a. S.** Dos. zu 40 u. 75 Pfg. bei **A. B. Hennecke, Hauptstr.**

Zarte, weisse Haut,
Jugendlicher Teint erhält man so.
Sommerprossen
verschwinden unzweifelnd beim Nitz. Gebrauch von **Bergmann's Lillienmilch-Soife** von **Bergmann & Co., Dresden, & St. N. N. N.**
A. B. Hennecke, Drogerie in Riesa.

Bestor Fussboden-Anstrich
Tiedemann's Bernstein-Schnell-trocken-Oellack.
über Wohl trocknend, nicht nachziehend, mit Farbe in 5 Minuten, unübersehbar in Oel, Farb und Toner, sehr haltbar und unzerstörbar. Gleiches in geschlossenen Schichten. Wird in der Verwendungs- und in der Verpackung sehr viel bespart. In den Handel mit 1 Liter a. 1.00, 2 Liter a. 1.75, 5 Liter a. 4.00, 10 Liter a. 7.50, 20 Liter a. 13.00, 50 Liter a. 30.00.
Carl Tiedemann, (Schutzmarke) Postfach, Dresden, gegründet 1828.
Vorzüglich zum Anstreichen, Anstrichen, Anstreichen a. Holzwerkzeugen, in **Riesa** bei **Moritz Damm, Bahnhofstraße 9, Paul Holz, Farbendhlg., Schützenstr.,** und bei **Carl Schuster, Glas-handlung, Niederlagstr. 12, in Strehla a. E. bei Friedr. Riefken, in Gröba b. Riesa** bei **Albert Vietz.**

Direkter Bezug von Rizza feinsten **Oliven-Oele**
von vorzüglichem Wohlgeschmack, größter Ausgiebigkeit; das Beste, was existirt.
80, 100 und 120 Pfg. per Pfund.
Für Restaurateure und größere Konsumenten Extra-Preise. **Ernst Schäfer, Albertpl.**

Besten Lumpenzucker, echte Traubensäfte,
zum Einmachen der Früchte, empfiehlt **Ernst Schäfer, Albertpl.**

Syrup, pr. Pfund 15, 20, 28 und 30 Pfg., empfiehlt **Ernst Schäfer, Albertpl.**

Kaffee Kaffee
geröstet, per Pfund Mk. 1.20 bis 2.00, feinste Mischungen, roh, per Pfund von Mk. 0.95 bis 1.60, in nur sorgfältig gewählten reineschmeckenden Sorten empfiehlt **Ernst Schäfer, Albertpl.**

Senfgurken, schön hart, trofen u. d. ein bei **Ernst Schäfer.**
Neue russische Sardinen, pr. Pfd. 24 Pfg., für Wiederverkäufer billiger, ff. **Bratheringe, Orab. Sardellen,** per Pfd. 75 Pfg., **Delfardinen, Capern** empfiehlt billigst **Ernst Schäfer, Albertpl.**

ff. **Margarine,** frische Waare, pr. Pfd. 60 Pfg., ff. **Tafel-Margarine,** pr. Pfd. 70 und 80 Pfg., für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt **Ernst Schäfer, Albertpl.**

ff. **Speise-Lein-Öel,** ff. **Apfel-Gelee,** guter Ertrag für Butter, empfiehlt **Ernst Schäfer, Albertpl.**

Echt, vollsaff. Emmenth. Schweizerkäse, ff. **Vimb. Käse, ff. Rümmler- und Schulkäse, echte Parzelsähen, Thüringer Saukäse** und **Parmafontäse** empfiehlt **Ernst Schäfer, Albertpl.**

Terpentinschmierseife
und **Terpentin-Salmiatschmierseife** nur in allerfeinsten Qualität, à Pfd. 26 Pfg., sowie alle **Handwaschseifen, Toiletteseifen** und sonstige **Waschmittel** in bester Qualität empfiehlt billigst **Ottomar Bartsch.**

Offene Beinschäden Krampfadergeschwüre Alte Wunden
werden in den meisten Fällen über heilt durch **Dr. Müller's „Sanal“** — Seltene Anstreichmittel, seit Jahren bewährt, daß schon jahrelang für unheilbar erklärte Wunden durch Anwendung des „Sanal“ in kürzester Zeit völlig geheilt werden.
Preis 1 Mark.
Zu beziehen durch die meisten Apotheken.
In Strehla durch die Apoth. v. **Alinger.**

**Vollst. ausgest.
Musterzimmer
zur Ansicht.
Fernsprecher 3529.**

Möbel-Magazin v. Mitrn. der Tischler- innung zu Dresden.

Größte Auswahl v.
soliden Möbeln
in einf. bis eleg. Styl.
voller Ausfüh.
Fernsprecher 3529.

G. S. m. b. S. Maximilians-Allee 3 (Ringstraße), schrägüber Café Passage.

Damen- u. Kinderwäsche
in bester Ausführung empfiehlt Franz Börner.

Richard Vogel,
Uhrmacher, Pausitzerstr. 4,
empfiehlt sein großes Lager aller Arten
Uhren und Ketten billigst.
Leistungsfähigste Reparaturwerkstatt
bei sofortiger Preisangabe.

Mark 1.50 wöchentlich
Abzahlung bei Ankauf von
1 Nähmaschine
durch
Albert Tropowitz,
19 Wettinerstr. 19.

Direct bezogene
Medicinal-Ungarweine

Bestes Stärkungsmittel für Kinder, Kranke
und Reconvalescenten, sind zu haben bei
Max Reiser, Postamtstraße 68.

H. W. Schöttler's
preisgekürzte
CIGARREN

in den Preislagen von 50—200 M.
Garantirt aus den edelsten über-
seeischen Tabaken hergestellt,
vorzüglichste Qualitäten.
Niederlage bei
Ferdinand Schlegel in Riesa.

A. Herkner,

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Handlung,
Wettinerstr. 6. Begr. 1858. Wettinerstr. 6.



Brochen, Boutons, Bantons, mit
Zaunring, Armbrüter, Ketten,
Granat- u. Corallenwaren.

Alle Sorten Goldschmuck, Wand-
uhren, Regulator, Silberwaaren,
Schiffuhr.

Reichhaltigste Auswahl am Platze.
Billigste Preise. Theilzahlungen gern gestattet.
Reparaturen schnellstens
bei billigster Preisnotierung.

Besten Medicinal-Tokayer

in 1/2, 1/3 und 1/4 Flaschen, sowie auch in
kleineren Quantitäten empfiehlt
**A. B. Gennike, Drogehandlung,
Riesa, am Albertplatz.**

Dr. med. Disques

Albumin-Cacao,
Albumin-Chocolade,
Albumin-Chocoladenmehl,
suausollich l. Bitterstoffe, Ser-
rosität u. Bageloiden etc.
Alleinige Fabrikanten.

**HARTWIG & VOGEL
Dresden**

Die so schnell beliebt gewordene
**Lauterbach'sche
Hühneraugenseife**

beseitigt in wenigen Tagen radical und
gefahrlos Hühneraugen und Hornhaut.
Anwendung weit angenehmer als
Pinselfungen. Vorräthig à 75 Pfg. in
Riesa bei **Paul Roschel, Bahnhofsstraße.**

Hôtel Wettiner Hof.

Sonntag, den 7. August großer Jugendball. Anfang 6 Uhr. U. Herrmann.

Gasthof Pausitz. Sonntag, den 7. August starkbesetzte **Ballmusik,** von Nachm. 4 bis 7 Uhr Tanzverein. Empfehle dazu ff. Kaffee, ff. Plinsen, Robert Estler.

Geschäfts-Gründung. Den geehrten Bewohnern von Merschwitz und Umgegend zur gefälligen Kenntniss, daß ich im Orte eine **Klempnerei** errichtet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, alle mich Begehrenden schnell und gut zu bedienen. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichnet Merschwitz, den 5. August 1892. hochachtungsvoll **Paul Gahn, Klempner.**

Garten-Restaurant
von **J. A. Herzger, H. Lademann's Nachf.,**
wird einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.
Angenehmer, schattiger Aufenthalt mit schönster Aussicht nach der Elbe.
Marmorkegelbahn
Gutgepflegte Biere: ff. Tucher, echt Münchener Bürger, Weiskner
Kesselteller Lager und Berliner Weiskbier (Landrö).

Zahntechnisches Institut
v. **Fr. E. Nitzsche, pract. Zahnkünstler,**
Wettinerstrasse Nr. 19, I.
Sprechzeit täglich. Herzlich empfohlen.
Künstl. Zähne, Gebisse auch ohne Gummiplatte,
Reparaturen, Plombiren in Gold etc., Behandlung aller Zahnkrankheiten,
Zahneextraction (auch schmerzlos).
Correcte Behandlung. Mässiges Honorar.

Louis Schindler, Chemnitz, Poststraße 67, Fabrik aller Bürsten und
Matten, Seilwaren, Peitschen, Holzspanstoffeln. Preis- u. Muster portofrei.

Vorkursus: **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: 7. November.

Färberei. Wilh. Jäger. Druckerlei.
Chem. Waschanstalt. Riesa. Gardinenspannanstalt.
8 Parkstrasse 8.

E. Seiberlich,
Vetreter von **Rud. Sack in Plagwitz-Leipzig,**
empfiehlt **Drillmaschinen** neuester und bester Construction, **Ölmaschinen, Eggen,
Walzen, Universalpflüge** aus Stahl mit Doppelgründel und Selbstführung in allen
Größen, **Pflüge** mit einfachem Eisengründel, **Wendepflüge, Patent-Mehrschaar-pflüge
u. s. w.** Auch habe ich alle Sorten fertige **Stahlschare, Platten, Anlagen,
Sohlen, Schrauben, Vorschneider, fertige Pflugkörper, Zwei- und Dreischaar-
körper, Drillschare** etc. am Lager und gebe alle Maschinen und Theile zum Fabrikpreis ab.
Reparaturen werden prompt bei mir ausgeführt.
E. Seiberlich, Riesa.

Echt engl. goldgelbe Riesen-Stoppelrüben,
die **ertragreichste, haltbarste, am schnellst. wachsende Futterrübe** für Winterbedarf über-
trifft seit vieljähriger Erfahrung, alle anderen Sort. über das **dreifache** bei gleicher Kultur, sie
hält bis 10 Grad Kälte aus, ohne zu leiden. **Rüben** bis 15 Pfund keine Seltenheit.
Hundert Ackererfahrungen aus allen Gegenden. Ausfaat bis Mitte August. 1/2 Kilo per 25 ar
(1 Morgen). Saat 1/2 Kilo Mt. 1.85 nebst Anweisung vers.
G. Berger,
int. Saatgeschäft Köpchenbroda, Harmoniestr. 3.

Oldenburger Milchvieh
und junge Bullen bester Qualität stellen wir zu soliden Preisen
am **11. August** in **Öbbeln, Gasthaus „Stadt Dresden“** zum Verkauf.
Rodenkirchen, Oldenburg. Ahgelis & Detmers.

Elfenbein-Seife
mit der Schutzmarke „Elefant“ ist bekanntlich die vortheilhafteste und
billigste Seife für die Wäsche und alle Hausbedürfnisse.
Erste und alleinige Fabrikanten **Günther & Haussner in Chemnitz.**
In Stücken à ca. 125 Gramm nur 10 Pfg.
Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich.

B. Költzsch,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Wettinerstr. 37, neben Café Wpisch.
Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und
Schmuckfachen unter **Garantie** schnell zu
soliden Preisen.

Elegante Herren-Garderobe
nach Maß prompt und billig
unter Zusage eines tadel-
losen Eiges liefert in bester
und geschmackvoller Ausführung
Richard Hahn,
Schneidermeister,
Wettinerstraße 29.

Alfred Kunze,
Goldarbeiter und
Gravour,
Albertplatz 11
am Rathhaus.
Großes Lager,
billige Preise.
Trauringe eigenes
Fabrikat.
Reparaturen
gut, schnell, billig in eigener Werkstätte.

Brennabor-Rover
von **Gebr. Reichstein**
in **Brandenburg**
(größte und älteste
Fahrradfabrik)
empfiehlt in neuange-
troffener großer Auswahl zu soliden Preisen
unter **Jähriger Garantie**
Richard Vogel, Uhrmacher.
Das Fahren wird nach praktischer Anleitung
gratis gelehrt.

Böhmische Bettfedern,
in verschiedenen Qualitäten, empfiehlt
Adolf Ackermann,
Ober-Pausitzer Seiwandhülle.
(Eigene Weberei in Schönberg.)
Frische lebende **Wale** (Hark),
Bortionschleie
Krebse (mittel)
empfiehlt in frischer Ware
Franz Hentschel,
Karpfenschäntz, Riesa.

Bier!
Sonnabend Abend und Sonntag
früh wird in der **Schloßbrauerei Braun-**
bier gefüllt.

Stadt Dresden.
Montag, den 8. August,
Schlachtfest.
wazu ergebenst einladet **A. Witt.**

Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.
Morgen **Sonntag, den 7. August,** von
Nachmittags 3 Uhr an,
Quarkfäulchen und ff. Kaffee.
Gute Biere.
Angenehmer Aufenthalt im Garten.
Freundlichst ladet ein **S. Wnag.**

Gasthof Moritz.
Sonntag, den 7. August ladet zur
öffentlichen **Tanzmusik**
ganz ergebenst ein **S. Arnold.**

Gasthof Boritz.
Sonntag, den 7. August, ladet zum
Stoppeltanz
freundlichst ein **Max Weber.**